

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Nr. 2

[urn:nbn:de:bsz:31-220805](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-220805)

Statistische Mittheilungen

über das Großherzogthum Baden.

Band IV.

Nr. 2.

1884.

Inhalt: 1. Erwerbung und Verlust der badischen Staatsangehörigkeit i. J. 1883.
2. Die Schafherden in Baden 1874—1883.

1. Erwerbung und Verlust der badischen Staatsangehörigkeit i. J. 1883. (Vgl. Bd. III S. 327 dieser Zeitschr.)

Die Zahl der im Jahre 1883 von den Groß-Bezirksämtern erteilten Urkunden über Erwerbung der Staatsangehörigkeit betrug 134, über Entlassung aus derselben 1666. Von ersteren waren 21 Naturalisationen (Aufnahmen Nichtdeutscher), 15 Wiederverleihungen der Staatsangehörigkeit und 98 Aufnahmen von Angehörigen anderer Staaten des Reichs. Von den Entlassungsurkunden waren 17 mit dem Uebergange in einen anderen deutschen Staat, 1649 mit der Entlassung aus der Reichsangehörigkeit verbunden. Die Erwerbung der Staatsangehörigkeit ist im Folgenden allgemein als Aufnahme bezeichnet, unter den als Aufgenommene bezeichneten sind also auch die Nationalisirten und Wiederaufgenommenen miteinbegriffen.

Hinsichtlich der aufgenommenen und entlassenen Personen ergaben sich folgende Einzelheiten:

	Aufgenommene			Entlassene		
	Männliche	Weibliche	Zusammen	Männliche	Weibliche	Zusammen
Die Urkunden wurden erteilt						
an Familienhäupter	59	7	66	269	65	334
mit Angehörigen	77	134	211	546	718	1264
an einzelne Personen	65	3	68	1213	119	1332
zusammen für Personen	201	144	345	2028	902	2930
Von diesen waren nach dem Familienstande:						
ledig	132	79	211	1749	609	2358
verheirathet	69	57	126	259	262	521
verwitwet	—	8	8	20	29	49
geschieden	—	—	—	—	2	2
nach dem Alter						
0—7 Jahre alt	29	33	62	191	169	360
7—14 "	30	30	60	216	188	404
14—17 "	8	5	13	488	86	574
17—20 "	9	9	18	463	65	528
20—25 "	15	—	15	208	79	287
25—45 "	85	50	135	339	230	569
45—60 "	24	16	40	109	78	187
60 u. mehr "	1	1	2	14	7	21
nach der Religion:						
Katholiken	95	61	156	1169	418	1587
Evangelische	94	73	167	754	460	1214
Israeliten	7	5	12	91	20	111
Sonstige oder nicht angegeben	5	5	10	14	4	18
nach Berufs- u. Erwerbsklassen:						
Landwirte	17	12	29	305	375	680
Tagelöhner	1	5	6	66	93	159
Handwerker und Fabrikarbeiter	60	111	171	546	446	992
Handel- und Verkehrtreibende	19	33	52	139	123	262
Sonstige	26	31	57	83	31	114
Unbestimmt oder nicht angegeben	11	19	30	527	196	723
	134	211	345	1666	1264	2930

nach Ländern der bisherigen Staatsangehörigkeit bezw. der beabsichtigten künftigen Niederlassung:	Aufgenommene			Entlassene		
	Männliche	Weibliche	Zusammen	Männliche	Weibliche	Zusammen
Preußen	28	21	49	3	3	6
Bayern	58	41	99	14	4	18
Württemberg	49	33	82	7	3	10
Hessen	23	11	34	1	—	1
Sachsen	1	—	1	—	—	—
Sachsen-Weimar	3	5	8	—	—	—
Heimathlose	8	5	13	—	—	—
zusammen andere deutsche Staaten	170	116	286	25	10	35
Schweiz	1	1	2	115	103	218
Oesterreich-Ungarn	6	5	11	13	16	29
Niederlande	3	3	6	8	4	12
Belgien	2	3	5	—	—	—
Frankreich	—	—	—	2	—	2
Großbritannien und Irland	—	—	—	38	—	38
Spanien	—	—	—	3	—	3
Italien	1	5	6	1	—	1
Rumänien	—	—	—	4	3	7
Rußland	5	6	11	6	3	9
Dänemark	—	—	—	1	—	1
zusammen außerdeutsche europ. Staaten	18	22	41	191	129	320
Bereinigte Staaten von Amerika	13	4	17	1782	738	2520
Afrika	—	1	1	2	—	2
Australien	—	—	—	21	24	45
Indien und Kleinasien	—	—	—	7	1	8
zusammen fremde Erdtheile	13	5	18	1812	763	2575

Die Zahl der Aufgenommenen mit 345 zeigt gegen das Jahr 1882 mit 215 eine Zunahme um nahezu 60 % und steht nur der Zahl vom Jahre 1865 mit 410 nach (die Beobachtung reicht bis 1854 zurück).

Nach der bisherigen Heimat gehörten die Aufgenommenen meistens (273) anderen Staaten des Deutschen Reiches und zwar fast ausschließlich den Nachbarstaaten an (auch von den angeführten 6 Preußen stammen 3 aus Hohenzollern). Von den übrigen Aufgenommenen waren 11 zuvor in Oesterreich-Ungarn, 11 in Rußland, 2 in der Schweiz, 17 in sonstigen europäischen Ländern staatsangehörig gewesen. Von 5 unter den 17 Nordamerikanern ist ausdrücklich gesagt, daß sie frühere Deutsche waren, das Bürgerrecht der Vereinigten Staaten von Amerika erworben hatten und demnach wieder förmlich naturalisirt werden mußten. Die 13 Wiederaufgenommenen sind als Heimathlose bezeichnet.

Die Zahl der Entlassenen mit 2930 ist im Vergleich zu denjenigen der Vorjahre (abgesehen von der massenhaften Auswanderung der Jahre 1851/54) eine hohe, doch zeigt sie gegen die Jahre 1880/82 eine merkliche Abnahme. Die folgende Uebersicht gewährt einen kurzen Rückblick auf die frühere Zeit:

Jahre	Aufgenommene *)			Entlassene *)			
	überhaupt	davon aus deutschen Staaten	überhaupt	nach andern deutschen Ländern	davon gingen nach andern europäischen Ländern	nach den Ver. Staaten Amerikas	nach andern fremden Welttheilen
1840—1849	—	—	23 966	0	588	22 770	608
1850—1859	1 254	—	71 101	0	18	67 274	3 719
1860—1869	3 104	—	21 822	15,28		18 850	1 379
1870—1879	2 122	1 527	15 177	945	3 136	10 952	144
1880	195	163	3 888	35	561	3 246	46
1881	243	189	4 445	37	418	3 957	33
1882	215	158	3 495	46	372	3 060	17
1883	345	286	2 930	35	320	2 520	55

*) bis 1865 ist die Aufnahme überhaupt nicht, bis 1865 nicht nach den Ländern der Herkunft und bis zu letzterem Jahre die Entlassung nur bezüglich der eigentlichen Auswanderer über See und nach Osteuropa (Rußland und Ungarn) ermittelt worden.

26 der im Jahre 1883 erteilten Entlassungsurkunden wurden wirkungslos, weil die betr. Personen ihren Wohnsitz nicht thatsächlich in's Ausland verlegten (diese Fälle wurden bei den obigen Angaben nicht berücksichtigt). Außerdem wurde aus demselben Grunde die bereits im Jahre 1882 erteilte Entlassungsurkunde in 15 Fällen (mit 30 Personen) unwirksam, welche bereits bei der vorjährigen Darstellung mitgezählt waren.

Den prozentalen Antheil der verschiedenen Familienstands-Abtheilungen und Altersstufen an der Veränderung der Staatsangehörigkeit weist die folgende Uebersicht nach:

	Aufgenommene				Entlassene			
	1880	1881	1882	1883	1880	1881	1882	1883
Ledige	62,1	61,7	58,6	61,2	76,4	77,0	79,7	80,5
Verheiratete	37,4	37,4	35,3	36,5	21,5	20,9	17,9	17,8
Verwitwete und Geschiedene	0,5	0,8	6,0	2,3	2,1	2,1	1,5	1,8
im Alter von 0—14 Jahren	29,2	33,7	26,5	35,4	29,9	32,8	24,3	26,1
" " " 14—20 "	7,7	9,1	9,8	9,0	28,7	28,7	37,0	37,6
" " " 20—25 "	7,7	8,6	10,2	4,4	12,0	9,8	11,4	9,8
" " " 25—45 "	46,2	38,3	41,4	39,1	21,3	21,4	20,1	19,4
" " " 45 und mehr Jahren	9,2	10,3	12,1	12,2	8,1	7,3	7,3	7,1
Männliche	62,1	58,9	67,4	58,3	65,5	64,8	69,1	69,2
Weibliche	38,0	41,2	32,6	41,7	34,5	35,2	31,0	30,8

Auch im Jahre 1883 wie in den 3 vorhergehenden Jahren tritt bei den Entlassenen ein bedeutend stärkeres Ueberwiegen der Ledigen über die Verheirateten hervor als bei den Aufgenommenen. Es spricht sich in den Zahlen der Letzteren der überwiegende Zugzug vollständiger Familien aus, in jenen der Entlassenen der überwiegende Einzelsortzug. Die größere Hälfte der Aufgenommenen (51,3 %) steht über, zwei Drittel der Entlassenen (73,5 %) unter dem 25. Lebensjahre.

Nach dem Beruf sind von den 1883 Aufgenommenen 8,4 % Landwirthe, 1,7 % Tagelöhner, 49,6 % Handwerker und Fabrikarbeiter, 15,1 % Handel- und Verkehrtreibende, 16,5 % Sonstige und 8,7 % Unbestimmte; von den Entlassenen 23,2 % Landwirthe, 5,4 % Tagelöhner, 33,9 % Handwerker und Fabrikarbeiter, 8,9 % Handel- und Verkehrtreibende, 3,9 % Sonstige und 24,7 % Unbestimmte.

Unter den Entlassenen sind die Landwirthe erheblich stärker vertreten als unter den Aufgenommenen, ebenso die Tagelöhner; dagegen ist für die übrigen Berufsstände die Verhältnißzahl bei den Aufgenommenen größer als bei den Entlassenen.

Angaben über Vermögensverhältnisse der Aufgenommenen und der Entlassenen liegen nur für einen Theil der Fälle vor. Für 34 Aufnahme- und Naturalisationsurkunden mit 91 Aufgenommenen ist ein eingeführtes Vermögen von 691 700 M., für 615 Entlassungsurkunden mit 1 243 Entlassenen ein solches von 590 525 M. angegeben (und zwar unter letzteren für 23 Bezüge nach anderen deutschen oder sonst europäischen Staaten mit 63 Personen 112 151 M.). In 30 Fällen mit 165 Personen wurde den Entlassenen seitens der Gemeinde Reise-Unterstützung gegeben im Gesamtbetrage von 11 515 M. 1 Aufgenommener führte durchschnittlich (soweit Vermögensangaben vorliegen) 7 601 M. Vermögen ein, 1 Entlassener durchschnittlich 475 M. aus; und zwar 1 in Europa bleibender durchschnittlich 1 780 M., 1 überseeischer Auswanderer durchschnittlich 405 M.

Eine Ursache der Entlassung bezw. Auswanderung wurde im J. 1883 für 320 Entlassungsurkunden angegeben:

	Zahl der Urkunden
Fortzug zu Verwandten (124), bezw. Uebersendung des Reisegeldes durch Verwandte in Amerika (13)	137
Aussicht und Hoffnung auf besseres Fortkommen	84
Mangel an Verdienst	73
Vermögensmangel	3
Schon längere Zeit in einem andern Staate ansäßig	13
Eintritt in ein Geschäft, eine Missionschule etc.	10

Also ist fast die Hälfte Derer, für welche überhaupt ein Grund angegeben ist, auf Einladung von Verwandten fortgezogen, während nur für etwas mehr als ein Fünftel Verdienstlosigkeit als Ursache angegeben wird.

Die Zahl der Frauen, welche durch Heirat mit einem Badener aus einer fremden in die

badische Staatsangehörigkeit übertraten, betrug 1883: 532, 1882: 485, 1881: 425, während 1883: 845, 1882: 807, 1881: 655 durch Verheirathung mit einem Nichtbadener die badische Angehörigkeit verloren. 19 Ausländer erwarben durch Anstellung im Staatsdienst die badische Staatsangehörigkeit, 6 Badener verloren dieselbe durch den Uebergang in einen fremden Staatsdienst (hierbei sind die Familienangehörigen nicht angegeben).

Die Zahl der Entlassenen ist nicht identisch mit jener der thatsächlich Fortgezogenen. Die Gesamtzahl der im Jahre 1883 Fortgezogenen ist nicht bekannt; soweit die überseeische Auswanderung in Betracht kommt, gibt die nach den Veröffentlichungen des kaiserlichen statistischen Amtes und den Mittheilungen des deutschen Konsulats in Havre aufgestellte nachfolgende Uebersicht über die letzten 4 Jahre Auskunft. Es wanderten Badener aus über:

Jahr	Bremen	Hamburg	Stettin	Antwerpen	Havre	im Ganzen
1880	2 337	784	—	1 746	6 713	11 580
1881	1 807	1 016	—	3 002	5 654	11 479
1882	1 936	638	—	2 716	5 416	10 716
1883	2 088	519	1	3 153	3 331	9 092

Die faktische Auswanderung über jene 5 Einschiffungsplätze erreicht hiernach nahezu das Dreifache oder mehr als das Dreifache aller gleichzeitigen amtlichen Entlassungen. Mit Hinzurechnung der über Liverpool, Rotterdam etc., sowie der vereinzelt reisenden Auswanderer wird man die Gesamtzahl der überseeischen Auswanderer für 1883 auf mindestens 10 000 zu schätzen haben; für 1882 wurde dieselbe auf 12 000, für 1880 und 1881 auf je 13 000 angeschlagen.

2. Die Schafferden in Baden 1874—1883.

Von den Schafen, welche bei den jährlichen Viehzählungen in Baden vorgefunden werden, gehören im Durchschnitt etwa 33 bis 37 % dem großen und mittleren Grundbesitz, 25 bis 30 % kleineren Landwirthen, 25 bis 27 % einheimischen Viehhändlern und 10 bis 15 % Ausländern, die zumeist oder ausschließlich auch Viehhändler sein werden, an. Der Schafbestand des größeren Grundbesitzes, sowie derjenige der Händler besteht wesentlich in Herden, der übrige in kleineren Haufen oder aus einzelnen Stücken. Dieser letztere Theil findet seine Nahrung auf den Aeckern und Weiden der Eigenthümer bezw. der Gemeinde, ebenso genügt in der Regel den Herden des größeren Grundbesitzes das eigene Gelände oder die Flur der Gemeinde zur Weide, jedoch wird auch ein Theil auf benachbarten Gemarkungen aufgetrieben; dagegen treiben die Händler ihre Herden hauptsächlich auf Weiden auf, welche sie von den Gemeinden erpachten und welche sie theilweise an den Absatzwegen aufsuchen. Diese Verhältnisse bedingen eine theilweise Verschiebung der Schafferden, theils lokaler Art, insoferne der Herdenbesitzer vorübergehend benachbarte Weiden benutzt, darnach aber die Herde zum Wohnort zurückführt, theils weiter reichend, indem die Herden von ihren Heimaths- oder Sammelplätzen den Absatzorten zugetrieben werden und dabei kürzere oder längere Zeit auf passenden Weiden verweilen. Solche Herden bezeichnet man als Wanderherden; dieselben stammen zum Theil aus den östlichen Nachbarländern und bewegen sich vornemlich aus unserem Unterlande oder durch dasselbe, sowie durch die Donau- und Seegegend von Ost nach West. Bei dem Auftrieb auf badischen Weideplätzen bleiben die fremden Herden zum Theil im Besitz von Ausländern, wie auch badische Besitzer ihre Herden jenseit der Landesgrenze weiden lassen oder über dieselbe abtreiben.

Im Durchschnitt der zehn Jahre 1874 bis 1883 setzten sich die im Großherzogthum befindlichen Schafe durchschnittlich wie folgt zusammen:

402 Herden einheimischer Besitzer mit	82 896 Stück Schafen,	57,0 %
58 " ausländischer " " "	14 685 " " "	10,2 "
im Kleinbesitz	46 369 " " "	32,2 "
im Ganzen	143 950 Stück Schafen,	100 %

Außer dem vorgedachten badischen Besitz besaßen Badener 41 Herden mit 9 280 Stück, welche sich im Auslande befanden. Der gesammte einheimische Herdenbesitz war demnach 443 Herden mit 92 176 Stück; der gesammte Herdenbestand im Inland 460 Herden mit 97 612 Stück. Der Durchschnittsbestand einer Herde war etwa 212 Stück.

Von den 443 Herden badischen Besitzes hielten sich zur Zählzeit (in der Regel Anfang Dezember, außer 1882, wo wegen Vornahme der Reichsviehzählung die jährliche Zählung ausfiel und dafür am 10. Januar 1883 gezählt wurde; diese Zählung erscheint als Zählung von 1882) 275

mit 55 439 Stück in der Wohngemeinde des Besitzers, 127 mit 27 457 Stück in einer andern Gemeinde des Großherzogthums auf und zwar 62 Herden mit 12 470 Stück in einer andern Gemeinde des Amtsbezirks, 34 Herden mit 7 761 Stück in einem andern Amtsbezirk desselben Kreises, 31 Herden mit 7 226 Stück in einem andern Kreise, endlich, wie schon bemerkt, 41 Herden mit 9 280 Stück im Auslande.

Die Bewegung der Wanderherden in unserem Lande und durch unser Land ist natürlich von Jahr zu Jahr nicht gleich; der Ausfall der Futtererndte, der Zustand der Weiden, die Witterung und die Handelsconjuncturen wirken darauf ein und verursachen Verschiebungen in der Zahl und Größe der Herden, den Weideplätzen und der Austriebszeit. In der Hauptsache behalten jedoch die Verhältnisse von Jahr zu Jahr einen ähnlichen Charakter.

Sowohl dieser allgemeine Charakter wie die jährlichen Schwankungen lassen sich den folgenden Uebersichten entnehmen, welche im Nähern darstellen, wie die Schafe im Allgemeinen, insbesondere aber die Schafherden badischer Besitzer innerhalb und außerhalb des Großherzogthums und die Schafherden ausländischer Besitzer innerhalb desselben nach dem Standort zur Zeit der Viehzählungen sich vertheilten.

A. Allgemeine Uebersicht der Schafhaltung und der Schafbestände für die Kreise nach dem Durchschnitt von 1874—1883.

Kreise	Badischer Besitz												Anwesend im Kreise
	Kleinbesitz	Herden						im Ganzen in Herden		im Ganzen badischer Besitz		Fremder Besitz	
		anwesend in der Besitzgemeinde	abwesend von der Besitzgemeinde und anwesend			im Ganzen abwesend		Herden	Stück	Herden	Stück		
			sonst im Kreise	sonst im Lande	im Auslande	Herden	Stück						
Konstanz	418	40,9	13,3	1,1	2,6	17,3	2 990	58,2	8 757	9 175	11,0	2 929	11 530
Willingen	2 348	10,6	7,1	2,0	2,0	11,1	2 525	21,7	4 494	6 842	6,3	1 723	8 049
Waldbut	594	3,7	1,5	1,6	0,4	3,5	659	7,2	1 116	1 710	—	—	1 638
Freiburg	11 395	4,4	0,7	0,2	0,1	1,0	113	5,4	781	12 176	1,0	196	12 352
Lörrach	9 431	2,0	1,2	—	—	1,2	64	3,2	213	9 644	—	—	9 644
Offenburg	4 225	0,9	0,7	—	—	0,7	61	1,6	181	4 356	0,6	127	4 483
Baden	649	0,1	—	0,2	0,2	0,4	71	0,5	73	722	0,7	173	864
Karlsruhe	1 238	23,6	12,8	5,1	2,6	20,5	6 225	44,1	11 789	13 027	10,8	3 302	15 516
Mannheim	113	6,4	5,7	2,5	1,6	9,8	2 571	16,2	3 983	4 096	7,4	1 836	5 611
Heidelberg	809	52,0	15,9	5,4	1,6	22,9	5 791	74,9	18 849	19 658	8,0	2 054	21 275
Mosbach	15 149	130,0	36,6	12,7	29,8	79,1	15 667	209,1	41 990	57 139	12,4	2 344	52 987
Großherzogthum	46 369	274,8	95,5	31,1	40,9	167,5	36 737	442,1	92 176	138 545	58,2	14 684	143 949

B. In der Besitzgemeinde anwesende Schafe, nämlich anwesende Herden und Kleinbesitz für die Kreise und das Großherzogthum nach Jahrgängen.

Kreise	1874—1883										10jähriger Durchschnitt			
	1874	1875	1876	1877	1878	1879	1880	1881	1882	1883	anwesende Herden	Kleinbesitz	zusammen	
	Zahl der Herden													Stückzahl
Konstanz	46	51	42	32	37	41	33	40	47	40	40,9	5 767	418	6 185
Willingen	15	11	6	6	18	13	11	6	12	8	10,6	1 969	2 348	4 317
Waldbut	4	3	5	2	3	5	4	5	3	3	3,7	457	594	1 051
Freiburg	8	7	5	6	5	4	1	4	—	4	4,4	668	11 395	12 063
Lörrach	2	2	3	2	2	2	1	3	1	2	2,0	149	9 431	9 580
Offenburg	1	3	1	1	1	2	—	—	—	—	0,9	70	4 225	4 295
Baden	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	649	651
Karlsruhe	26	26	25	26	23	25	23	20	23	19	23,6	5 564	1 238	6 802
Mannheim	10	8	3	5	12	6	5	6	4	5	6,4	1 412	113	1 525
Heidelberg	59	60	53	48	50	52	50	46	46	56	52,0	13 058	809	13 867
Mosbach	123	124	98	113	117	159	157	134	132	143	130,0	26 323	15 149	41 472
Großherzogthum	294	295	241	242	268	309	285	264	268	280	274,8	55 439	46 369	101 808

C. Aus der Besitzergemeinde abwesende und in einer andern Gemeinde Badens anwesende Herden.

1. Für die Kreise nach Jahrgängen.

Abwesend aus einer Gemeinde des Kreises	1874	1875	1876	1877	1878	1879	1880	1881	1882	1883	10jähriger Durchschnitt	Stückzahl
	Zahl der Herden											
Konstanz	13	11	14	15	13	9	15	16	17	24	14,7	2 416
Billingen	15	13	12	11	7	8	8	6	3	8	9,1	2 009
Waldshut	6	5	3	3	2	3	3	3	2	1	3,1	587
Freiburg	—	1	1	1	1	1	—	2	2	—	0,9	93
Vörrach	1	2	2	2	—	—	—	3	1	1	1,2	64
Offenburg	—	—	—	—	—	1	1	—	1	1	0,7	61
Baden	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	0,2	40
Karlsruhe	29	29	18	15	11	15	13	19	17	13	17,9	5 412
Mannheim	10	14	12	6	7	6	6	11	6	4	8,2	2 250
Heidelberg	25	25	23	21	24	20	16	23	21	15	21,3	5 354
Mosbach	51	55	52	50	35	55	42	58	41	54	49,3	9 171
Großherzogthum	150	155	139	125	102	118	104	141	111	124	126,6	27 457
davon in einer andern Gemeinde des Bezirkes	73	75	72	66	49	58	55	62	46	60	61,6	12 470
in einem andern Bezirke des Kreises	34	30	44	35	28	29	29	42	38	35	34,4	7 761
in einem andern Kreise	43	50	23	24	25	31	30	37	27	26	30,6	7 276

2. Für die Kreise im Durchschnitt von 1874—1883 und nach den Aufenthaltskreisen.

Abwesend aus einer Gemeinde des Kreises	Anwesend im Kreise											im Ganzen	Stückzahl
	Konstanz	Billingen	Waldshut	Freiburg	Vörrach	Offenburg	Baden	Karlsruhe	Mannheim	Heidelberg	Mosbach		
	Zahl der Herden												
Konstanz	13,3	0,5	0,2	0,1	—	0,2	—	0,1	0,1	0,2	—	14,7	2 416
Billingen	0,9	7,1	0,1	0,5	—	0,2	—	0,2	—	0,1	—	9,1	2 009
Waldshut	0,3	1,2	1,5	0,1	—	—	—	—	—	—	—	3,1	587
Freiburg	0,1	—	0,1	0,7	—	—	—	—	—	—	—	0,9	93
Vörrach	—	—	—	—	1,2	—	—	—	—	—	—	1,2	64
Offenburg	—	—	—	—	—	0,7	—	—	—	—	—	0,7	61
Baden	—	—	—	—	—	—	—	0,1	—	0,1	—	0,2	40
Karlsruhe	0,1	1,0	—	0,1	—	—	0,3	12,8	0,3	2,8	—	17,9	5 412
Mannheim	—	0,3	—	—	—	—	—	0,1	5,7	1,7	0,4	8,2	2 250
Heidelberg	0,1	0,2	—	—	—	—	0,3	0,8	1,6	15,9	2,4	21,3	5 354
Mosbach	—	—	—	—	—	0,1	—	0,3	0,6	5,8	36,6	49,3	9 171
Großherzogthum	14,8	10,3	1,9	1,5	1,2	1,2	0,6	14,9	14,2	26,6	39,4	126,6	27 457

Aus den mitgetheilten Uebersichten tritt zunächst (A) hervor, daß die Schafhaltung nur im Kreise Mosbach von Erheblichkeit ist; dort erreicht für den Zählungstag der Bestand im Durchschnitt die Zahl 52987, der Besitz die Zahl 57139; während der an Bedeutung nächstfolgende Kreis Heidelberg einen Bestand von nur 21275 und einen Besitz von 19658 aufweist und die Zahlen bis auf 864 bezw. 722 für den Kreis Baden herabgehen. Sodann zeigt die Uebersicht A wie die Kreise Freiburg, Vörrach, Offenburg und Baden vornämlich nur Einzelbesitz haben und daß im Kreise Waldshut sowohl der Einzel- wie der Herdenbesitz unbedeutend ist. Das Gebiet des Schwarzwaldes kommt hiernach für den Herdenbesitz wenig in Betracht; die Herden finden sich fast nur im Südosten (in der See- und Donauengegend) und im Norden, vornämlich im Nordosten. Dort treten auch hauptsächlich, wie schon angedeutet, die Wanderherden auf. Im Kreis Mosbach waren von 209,1 badischen Herden 79,1 nicht am Orte des Besitzers, davon 29,8 im Auslande, wogegen 12,4 Herden von Ausländern im Kreise sich aufhielten; ähnliche Verhältnisse haben die

D. Aus der Besitzgemeinde abwesende und im Auslande befindliche Herden.
1. Für die Kreise nach Jahrgängen.

Abwesend aus einer Gemeinde des Kreises	1874	1875	1876	1877	1878	1879	1880	1881	1882	1883	10jähriger Durchschnitt	Stückzahl
	Zahl der Herden											
Konstanz	—	2	2	1	8	2	2	2	2	5	2,6	574
Billingen	1	4	3	—	9	2	—	1	—	—	2,0	516
Waldbhut	—	—	—	—	—	—	—	—	1	3	0,4	72
Freiburg	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	0,1	20
Lörrach	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Offenburg	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Baden	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	0,2	31
Karlsruhe	2	1	3	2	9	1	3	1	1	3	2,6	813
Mannheim	—	1	2	2	6	—	—	2	2	1	1,6	321
Heidelberg	2	2	1	1	5	2	—	1	2	—	1,6	437
Mosbach	25	31	43	28	9	28	30	31	37	36	29,8	6 496
Großherzogthum	30	41	54	34	49	35	35	38	45	48	40,9	9 280

2. Nach Ländern des Aufenthalts nach Jahrgängen.

Anwesend in	Zahl der Herden										10jähriger Durchschnitt	Stückzahl
Bayern	12	18	27	14	4	19	16	16	22	20		
Hessen	11	10	16	11	4	6	11	12	16	15	11,2	2 317
Württemberg	6	10	10	7	30	6	7	8	4	11	9,9	2 620
Hohenzollern	—	2	1	1	2	2	—	1	—	1	1,0	180
der Schweiz	—	—	—	—	4	—	—	—	2	—	0,6	140
Elßaß	1	—	—	—	5	2	—	1	1	1	1,1	395
Preußen (ohne Hohenzollern)	—	1	—	1	—	—	1	—	—	—	0,3	95
überhaupt im Auslande	30	41	54	34	49	35	35	38	45	48	40,9	9 280

3. Nach Kreisen der Besitzgemeinden im Durchschnitt der Jahre 1874—1883.

Anwesend in	Konstanz	Billingen	Waldbhut	Freiburg	Lörrach	Offenburg	Baden	Karlsruhe	Mannheim	Heidelberg	Mosbach	im Ganzen
	Zahl der Herden											
Bayern	—	0,1	0,1	—	—	—	—	0,2	0,3	—	16,1	16,8 2 533
Hessen	—	—	—	—	—	—	—	—	1,0	—	10,2	11,2 2 317
Württemberg	1,0	1,6	0,2	0,1	—	—	0,2	2,1	0,2	1,2	3,3	9,9 2 620
Hohenzollern	1,0	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1,0 180
der Schweiz	0,6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	0,6 140
Elßaß	—	0,3	0,1	—	—	—	—	0,2	0,1	0,4	—	1,1 395
Preußen (ohne Hohenzollern)	—	—	—	—	—	—	—	0,1	—	—	0,2	0,3 95
überhaupt im Auslande	2,6	2,0	0,4	0,1	—	—	0,2	2,6	1,6	1,6	29,8	40,9 9 280

Kreise Heidelberg und Konstanz, während in den Kreisen Karlsruhe, Mannheim und Billingen die vom Besitzorte abwesenden und die fremden Herden gegenüber den am Besitzorte anwesenden Herden noch mehr in's Gewicht fallen. Die Uebersichten C, D und E lassen im Näheren erkennen, wie die vom Besitzorte abwesenden und die fremden Herden sich bewegen und wie diese Verhältnisse — obgleich im Großen und Ganzen sich gleich bleibend — von Jahr zu Jahr sich verschieden gestalten.

Indem wir dieserhalb auf die Uebersichten selbst verweisen, dürfen wir nicht unterlassen zu bemerken, daß sich in den Ergebnissen der Viehzählungen natürlich nur der Zustand abspiegelt, wie er zur Zählungszeit war. Die gegenwärtige Darstellung gibt keinen Aufschluß darüber, wie die

E. Im Großherzogthum anwesende, Ausländern gehörige Herden.
1. Nach Kreisen und Jahrgängen.

Im Kreise	1874	1875	1876	1877	1878	1879	1880	1881	1882	1883	10jähriger Durchschnitt	
	Zahl der Herden										Stückzahl	
Konstanz	15	11	11	13	8	11	14	11	9	7	11,0	2 929
Willingen	4	1	4	6	9	7	8	7	8	9	6,3	1 723
Waldshut	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Freiburg	2	—	—	1	1	1	1	3	1	—	1,0	196
Lörrach	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Offenburg	2	—	—	—	—	1	—	—	3	—	0,6	127
Baden	1	2	—	—	2	—	1	1	—	—	0,7	173
Karlsruhe	7	12	8	9	9	12	10	13	13	15	10,8	3 302
Mannheim	8	6	9	10	6	7	6	8	9	5	7,4	1 836
Heidelberg	6	2	7	8	5	5	12	12	11	12	8,0	2 054
Mosbach	13	13	13	9	9	7	13	20	12	15	12,4	2 344
Großherzogthum	58	47	52	56	49	51	65	75	66	63	58,2	14 684

2. Nach Ländern des Besitzes und nach Jahrgängen.

Die Besitzer wohnten in	Zahl der Herden										Stückzahl	
	Bayern	8	4	3	5	5	3	4	6	4	3	4,5
Hessen	7	4	5	6	4	5	6	7	3	4	5,1	844
Württemberg	37	34	37	32	29	34	47	56	56	51	41,3	10 357
Hohenzollern	3	2	4	3	2	1	2	—	—	—	1,7	357
Schweiz	2	2	2	3	4	5	3	3	1	2	2,7	970
Östreich	1	1	1	7	5	3	3	3	2	3	2,9	1 180
im Ganzen	58	47	52	56	49	51	65	75	66	63	58,2	14 684

3. Nach Kreisen des Aufenthaltes im Durchschnitt der Jahre 1874—1883.

Die Besitzer wohnten in	Kon-	Wil-	Walds-	Frei-	Lörrach	Offen-	Baden	Karlsruhe	Mann-	Heidel-	Mos-	im Ganzen	
	stanz	tingen	hut	burg	rad	burg	ten	ruhe	heim	berg	bach	Stückzahl	
Bayern	—	0,2	—	—	—	—	—	—	0,3	0,1	3,9	4,5	976
Hessen	—	—	—	—	—	—	—	0,3	3,4	0,7	0,7	5,1	844
Württemberg	7,1	4,8	—	1,0	—	0,6	0,7	9,4	3,4	6,5	7,8	41,3	10 356
Hohenzollern	1,5	0,2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1,7	358
Schweiz	2,4	0,3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2,7	970
Östreich	—	0,8	—	—	—	—	—	1,1	0,3	0,7	—	2,0	1 180
im Ganzen	11,0	6,0	—	1,0	—	0,6	0,7	10,8	7,4	8,0	12,4	58,2	14 684

Wanderherden im Laufe des Jahres sich fortziehen und wie sie aus dem Auslande sich ergänzen; insbesondere bringt es die Vornahme der Zählung mit sich, daß die Ausbreitung der Herden auf die Weiden des Gebirges, welche nur in der guten Jahreszeit möglich ist, nicht zur Erscheinung kommt, daß wir vielmehr den Antrieb auf die Herbst- und Winterweiden vor uns haben, welcher nach der Abheimsung der Felder auch in sonst nicht schaf- und herdenhaltende Landesgegenden Herden führt.

Es würde von Interesse sein, auch über die Vertheilung der Herden im Großherzogthum zu anderen Jahreszeiten Nachrichten zu sammeln, wozu vielleicht die Ausstellung der neuerdings für wandernde Schafherden vorgeschriebenen Gesundheitscheine und Wanderurkunden Gelegenheit bieten könnte.